

18. – 21.4.2011

HERUG 2011:
Highlights

Maastricht, NL

Die wichtigsten Elemente und strategischen Felder im Ausbau des Lösungsangebots für Hochschulen wurden von SAP und Teilnehmern in Vorträgen und Workshops unter folgenden Leitpunkten vorgestellt und diskutiert:

1) **Mobility**

Aufbauend auf dem mit dem Erwerb der Fa. Sybase hinzugewonnenen Technikportfolio werden von SAP derzeit mobile Apps für Studenten-Self-Services erarbeitet. Angedacht sind Apps zur Darstellung des individuellen Stundenplans, zur Abfrage von Leistungs-Bewertungen und für die Kursanmeldung. Die Evaluation entsprechender Szenarios wird derzeit durchgeführt. Es wird technisch SUP (Sybase Unwired Plattform) verwendet, was der Nachfolger der Mobile Services der Netweaver Umgebung sein wird. Zum Management der unterschiedlichen mobilen Plattformen steht Afaia von Sybase zur Verfügung. Die Sybase Komponenten erfordern zusätzliche Lizenzen.

Ein für mobile Lösungen wichtiges Thema wurde mit dem Browser Support angesprochen. Hierzu wurde SAP schwer kritisiert, weil sowohl die neueren Internet Explorer Versionen als auch Firefox 4.0 nicht mit SAP Anwendungen kompatibel sind. SAP versprach, hierzu umgehend Abhilfe zu schaffen und entsprechende Informationen zeitnah zu verbreiten.

2) **Analytics**

Die Anregung aus der letztjährigen HERAC, die SAP BI Lösung mit spezifischem HER Content auszustatten, wurde von SAP aufgenommen. Unter der Bezeichnung „business analytic solutions“ wurde eine vorkonfigurierte Lösung zum Forschungsmanagement aufgebaut. Die Anforderungen wurden mit Singapore, Kentucky und Baltimore abgestimmt. Angeboten wird ein Dashboard (inkl. „What If“ Charts) mit Möglichkeiten zum Drill Down in Detailanalysen zum Fortschritts- und Finanzierungsstand einzelner Drittmittelprojekte. Technisch ist die Lösung auf BI 4.0 aufgebaut, was die aktuelle Business Objects Version ist (geplante Verfügbarkeit Juni 2011). Die Lösung besteht aus einem BO Datenmodell (Universum) mit Präsentationsoberfläche. Die Datenakquisition aus den dahinterliegenden SAP Systemen muss jeweils in der konkreten Umgebung aufgebaut werden. Extraktoren sind nicht Bestandteil der Lösung weil Business Objects sich weiterhin als agnostisches System, d.h. ohne präferiertes Backend versteht. Die Lösung wird eigenständig mit Lizenzpreis auf User-Basis (Minimum 25) vermarktet und soll auch Pflegegebühr kosten, wobei unklar blieb, wie bei Anpassungen an neue Releases mit den individuellen Änderungen der Kunden verfahren werden soll.

Die frühere SAP BI Lösung wird als Datawarehouse weiter im Portfolio bleiben. Ob es

weiterhin Präsentationstools wie den Business Explorer (BEx) oder den Web-Browser geben wird ist unklar. Präferiert wird auf jeden Fall die Präsentation über die BO Tools.

In einem Workshop zum Thema Analytics arbeitete die Ecole Polytechnique Lausanne heraus, dass bei Business Analytics Projekten zunächst eine übereinstimmende Definition der zu betrachtenden Daten erfolgen muss. Ein zweiter Schritt besteht oft darin, diese Daten aus unterschiedlichen Systemen zu beschaffen und zunächst in je eigenständigen Warehouses zu speichern. Erst am Ende eines Analytics Projekts können alle Daten wirklich sinnvoll in eine integrierte BI Umgebung zusammengeführt werden. Beim Reporting wurde es allgemein als sinnvoll erachtet, geführte Berichte für Gelegenheits-Nutzer anzubieten und eine volle Analyse-Umgebung wenigen Spezialisten vorzubehalten.

3) **SLcM**

In Zusammenarbeit mit einem Content Provider hat SAP ein für die USA wichtiges Lösungselement aufgebaut und unterstützt nunmehr die „Financial Aid“ Berechnung für Studierende mit Stipendien-Berechtigung. Die hierbei verwendete „rules engine“ ist Teil der SLcM Lösung und kann auch für andere Zwecke eingesetzt werden.

Für die Benotung wurden neue Funktionen bereitgestellt wie z.B. „blind grading“ (d.h. Beurteiler bleiben anonym), Massenbeurteilungen, Upload extern berechneter Noten u.a.

Es wird eine bessere Unterstützung bei der Handhabung von Praktika geben.

Es wird Funktionalität zur Beurteilung des individuellen Studiumsfortschritts geben.

Eine Integration zu Facebook wurde vorgestellt, vermittels derer Studierende Zensuren mitteilen und sich ihre Stundenpläne hochladen können.

In verschiedenen Workshops wurden SLcM Projekte und Lösungen von Teilnehmern vorgestellt.

4) **Infrastruktur**

Schnittstellen

SLcM ist über den eigenen Funktionsumfang hinaus auch dasjenige System, an welches die meisten Fremdsysteme angeschlossen werden. Hierzu, so stellte sich in einem von der Freien Universität Berlin moderierten Workshop zum Thema „Interfaces“ heraus, wird in vielen Institutionen bereits erfolgreich SAPs Information Broker PI verwendet. In der aktuellen Version hat PI nach Aussage von Anwendern die früheren Performanceprobleme überwunden und läuft stabil. Auch die Handhabung beim Aufbau der Schnittstellen ist übersichtlicher geworden. Die Implementierung von PI ist insgesamt so aufgebaut, dass eine Institution mit sachkundigem SAP Basis-Team dies ohne Hilfe fremder Consultants selbst zu tun in der Lage sein sollte.

Solution Manager

Die Katholieke Universiteit Leuven nutzt den Solution Manager im 3rd Level Support in Verbindung mit dem IT Service Desk in CRM für das Change und Request Management. Der Vorteil bei der Einbindung des Solution Managers ist, dass alle Änderungen im System sehr strukturiert vorgenommen werden müssen und dabei zwangsläufig dokumentiert werden. Der Nachteil ist, dass Flexibilität verloren geht, an einer Änderung immer mehrere Personen beteiligt sind und dadurch ad hoc Aktionen zur Fehlerbereinigung erschwert werden.

Ein Workshop zum Solution Manager, den die Maastricht University moderierte, ergab, dass die meisten Universitäten den Solution Manager auf der technischen Ebene derzeit für Maintenance einsetzen. Einige planen allerdings, ihre Geschäftsprozesse im Solman zu dokumentieren und zu überwachen, u.a., um den Anforderungen des Enterprise Supports gerecht zu werden.

5) **Organisatorisches**

SAP hat ein sog. „Customer Connection“ Programm vorgestellt, durch welches kundengetriebene kleinere Verbesserungen schneller ins Lösungsportfolio zu bringen sein sollen. Das vorgesehene Procedere zur Teilnahme erwies sich allerdings als zu kompliziert, als dass dies von der HERUG auszusteuern gewesen wäre. Es wird daher keine Teilnahme der HERUG an diesem Programm geben.

SAP Singapore hat ein „Value Engeneering Benchmarking Project“ vorgestellt, vermittels dessen analysierbar werden soll, an welcher Stelle eines jeweiligen Business Verbesserungspotenziale schlummern. Ob der hierfür entwickelte Questionär international einsetzbar ist, soll in den nächsten Monaten durch Versendung an ausgewählte Institutionen weltweit ergründet werden.

Es gibt verschiedene neue SLcM Kunden. Genannt wurden Universitäten in Mexico, Istanbul und Paris. Insgesamt gibt es nach Angaben der SAP weltweit ca. 110 SLcM Kunden. Ein neues Einsatzfeld hat sich SLcM mit der Comunidad de Madrid erschlossen, wo die Lösung zur Schulverwaltung (K – 12, „Kindergarten bis 12. Klasse) eingeführt wird.

Alle Folien werden auf der Webseite der HERUG 2011 zum Download zur Verfügung gestellt:

<http://www.maastrichtuniversity.nl/web/ServiceCentres/ICTServiceCentre/HERUG/AboutHERUG.htm>

6) **Die nächste HERUG findet 2012 bei der Johns Hopkins University in Baltimore (USA) statt. In 2013 wird die HERUG von der Ecole Polytechnique Lausanne gehostet.**